

Wie im Himmel

Angela Hewitt und die Festival Strings Lucerne im Gasteig

München – „Wenn die Engel für Gott spielen, spielen sie Bach“, befand der Philosoph Isaiah Berlin, „füreinander aber spielen sie Mozart“. Angela Hewitt tat nun im Gasteig beides, spielte gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne die beiden Es-Dur-Klavierkonzerte KV 271 („Jeunehomme“ beziehungsweise „Jenamy“) und KV 449 von Mozart, umrahmt vom D-Dur-Konzert BWV 1054 und dem d-Moll-Konzert BWV 1052 Johann Sebastian Bachs. Dass das Publikum dazu am Sonntagnachmittag eher schütter erschien, ist bedauerlich. Denn die Kanadierin, die in der angloamerikanischen Welt zu den führenden Pianisten zählt, besitzt etwas, das zwar fast alle Musiker anstreben, aber nur sehr wenige in dieser Vollendung erreichen: Natürlichkeit.

Sie spielt mit der Selbstverständlichkeit, mit der andere Menschen höchstens sprechen. Irgendwo auf dem Weg zwischen Herz und Kopf scheint bei ihr die Musik direkt in die Fingerspitzen zu fließen, wo sie sich in einen Anschlag von unnachahmlicher Schönheit verwandelt: zart und doch mit Kern, pointiert und warm zugleich. Bach wie Mozart spielt sie mit einem leichten Non-Legato, das auch historisch korrekt ist, Bach dabei mit etwas kernigerem Anschlag, Mozart in hell leuchtenden Silbertönen, die den Steinway fast in ein Hammerklavier verwandeln.

Zu Beginn, im ersten der beiden Bach-Konzerte, gibt es noch Probleme bei der Balance und der Koordination zwischen den Festival Strings aus Luzern und Angela Hewitt, die auch als Dirigentin fungiert. Danach aber passt die kleine, sehr transparent klingende Besetzung aus nur 17 Streichern und vier Bläsern perfekt zu Hewitts unaufwendigem, meist eher leisem Spiel. Dem minutenlangen Beifall am Ende antworten Pianistin und Orchester mit dem langsamen Satz aus Bachs f-Moll-Konzert BWV 1056. Eigentlich ist das Stück aus Werbungen aller Art so bekannt, dass man es im Konzert kaum ertragen kann. Aber Hewitt spielt es so natürlich, dass man es ewig hören möchte. Ein bisschen wie im Himmel eben.

MICHAEL STALLKNECHT